

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Harald Zierfuß (ÖVP), Mag. Caroline Hungerländer (ÖVP), Silvia Janoch (ÖVP) und Julia Klika, BEd (ÖVP) zu Post Nr. 16 der Tagesordnung für den Gemeinderat am 17.12.2024.

Christliche und traditionelle Feste in Kindergärten und Schulen aktiv feiern

Leider ist in Wiener Kindergärten und Schulen die Tendenz zu beobachten, dass christliche Feste und traditionelle österreichische Bräuche aus falsch verstandener Toleranz nicht mehr gelebt oder zu anderweitigen, beliebigen Festen degradiert werden. So berichtete erst kürzlich eine Tageszeitung über die Beschwerde von verärgerten Eltern, wonach es in einer Wiener Volksschule im 9. Bezirk statt einer Nikolausfeier ein „Sternenfest“ gab, weil die Direktorin „die neuen Österreicher nicht verwirren wollte“. Immer wieder kommt es dadurch vor, dass Feste wie das Martins-, Nikolaus, Weihnachts- oder Osterfest zu Lichter-, Sternen-, Winter- oder Frühlingsfesten degradiert und verunstaltet werden.

Kinder in Österreich leben in einer mehrheitlich christlich-jüdisch geprägten Kultur und sollen deshalb in Kindergärten und Schulen christliche Symbole, Bräuche und Feste unserer Gesellschaft kennenlernen. Auch jenen Kindern mit anderen religiösen Hintergründen hilft das Feiern christlicher Feste und traditioneller Bräuche, das kulturelle und historische Erbe jenes Landes zu verstehen, zu respektieren und zu schätzen, in dem sie nun leben. Dabei geht es nicht um „Verwirrung“ oder „Missionierung“, sondern um Aufklärung und Klarheit über jene Werte, Ideen und Vorstellungen, die wir in unserer freien, demokratischen Gesellschaft für bedeutend und erstrebenswert halten. Wertebildung ist schließlich ein wichtiger Bestandteil des Kindergarten- und Schulalltags, die beim Feiern entsprechender Feste auch manifestiert und diskutiert wird. Wer seine eigene

Kultur jedoch versteckt und verunstaltet, darf sich nicht wundern, wenn Orientierungslosigkeit herrscht und Werte verloren gehen.

Schließlich beinhalten christliche Feste wie das Martins-, Nikolaus-, Weihnachts- und Osterfest, aber auch traditionelle Feste wie der Mutter- oder Vatertag, wichtige moralische und ethische Werte und Botschaften, wie Mitgefühl, Nächstenliebe, Vergebung, Dankbarkeit, Humanität, Solidarität, Freiheit, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Friede, die ganz unabhängig von der religiösen Orientierung wichtig und wertvoll für die persönliche soziale Entwicklung der Kinder sind. Dabei wird eine Wertebasis geschaffen, von der – wie schon der Rechtsphilosoph Ernst-Wolfgang Böckenförde in seinem Theorem festgestellt hat – „der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt, diese aber nicht selbst garantieren kann“. Demokratie als Herrschaftsform setzt damit diese Wertebasis voraus, die sich nach Böckenförde jedoch „von innen her, aus der moralischen Substanz des einzelnen und der Homogenität der Gesellschaft reguliert“. Ein Blick in die auch jüngere Geschichte zeigt, dass diese „moralische Substanz und Wertebasis“ keine Selbstverständlichkeit ist. Gemeinsame Feierlichkeiten, die tief in unserem Werteverständnis verankert sind, geben Orientierung, stärken das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl und fördern dadurch ein friedliches und harmonisches Miteinander.

Voraussetzung dafür ist, dass diese in Kindergärten und Schulen auch gelebt und weitergegeben und nicht versteckt und verleugnet werden. Wer in Österreich lebt, muss unsere Werte und Traditionen kennen, akzeptieren und respektieren. Das gilt sowohl für neue Österreicher aber auch für Schuldirektorinnen, die ihre Wertebasis und Orientierung offenbar verloren haben. Falsch verstandene Toleranz in Kindergärten und Schulen ist kontraproduktiv und damit klar abzulehnen.

Die gefertigten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher gem. § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

Beschlussantrag:

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für das aktive Feiern von christlichen Festen und traditionellen österreichischen Bräuchen in Wiens Kindergärten und Schulen aus. Der zuständige amtsführende Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz wird aufgefordert, Wiens Bildungseinrichtungen klar und deutlich zu kommunizieren, dass das Feiern und Leben von christlichen Festen und Bräuchen wie dem Martins-, Nikolaus-, Weihnachts- und Osterfest nicht nur erwünscht ist, sondern fixer Bestandteil der Wertebildung in einer mehrheitlich christlich-jüdisch geprägten Kultur zu sein hat und dahingehend den Bildungsplan der Stadt Wien konkretisiert.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

Wien, 17.12.2024

